Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 3

Artikel: Vorschläge zur Reorganisation der eidgenössischen Parkartillerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maffen find bie blanken; bie Scharfe ihres Schwer= tes, die Spike ihrer Lange muffen bem Feind ver= berblich werben. Alles Feuergefecht ber Ravallerie ift Spielerei und führte man die perfische Ramecl= Artillerie ein, so bliebe es boch so; Wer auf 20 Schritt von ber Rugel eines Ravalleriften getroffen wird - ruft ein bedeutender favalleristischer Schrift= fteller aus - muß es eben als eine Fugung bes Simmels ansehen! Alles Plankeln hat nur ben ein= gig vernünftigen 3med ber Infanterie bas Feuer abzuloden; aber wie felten ift diefes erreichbar, na= mentlich gegenüber von alter erfahrener Infanterie. Das Knallen thut hier ben gleichen Effett wie bas Treffen. Wollte man aber ber Ravallerie eine verbefferte Feuerwaffe geben, fo mußte man nothwendig auch den Reiter gum Schützen ausbilden, benn fo weit find wir doch in unsern Anschauungen vorge= rudt, daß die bentbar befte Waffe erft bann etwas leiftet, wenn fie einem geubten Manne in bie Sande gegeben wird. Diese Ausbildung jum Schuten ift entschieden für den Reiter ein Miggriff; fie wird bem frischen Reitergeist in Weg treten, ihn hemmen und hindern und damit bie Offenfivfraft ber Baffe dar gelar school of Jana

Wir geben als wunschenswerth zu, daß ber Ra= vallerist eine Feuerwaffe führezuste bient ihm beim Wachtbienft, beim Sicherheitsbienft, bei einfamen Ordonnangritten, zu Allarmzeichen - bas alles zu= gegeben, aber zum Gefecht foll und barf er fie nicht gebrauchen. and a min I and mucièn

Rafches Reiten, fedes Drauflosgeben, fturmifches Ausnügen bes Moments, rudfichtelofes Berfolgen, wenn der Gegner zu wanten beginnt, fahnes Uebers winden von ungunftigem Terrain - bas fichert ber Ravallerie die alten Erfolge, aber fcwertich die Gin= führung einer beffern Feuerwaffe und handelte es fich felbst um bas neue schweizerische Gewehr.

Daß basselbe Treffliches leiftet in ber Sand bes geubten Schugen und Infanteriften bestreiten wir burchaus nicht, aber wir mußten es als einen entschiedenen Miggriff bezeichnen, wollte man nun auch unsere Ravallerie, der gepriefenen Ralibereinheit we= gen, mit einem Rarabiner verfeben und fo eine Waffe, die an sich in einer Milizarmee Manches zu wünschen übrig läßt, gar noch zu einem berittenen Schütenkorps verpfuschen!

Will man der Kavallerie eine gute Feuerwaffe geben, fo kennen wir keine andere, als einen einfach tonstruirten fünfschüssigen Revolver mit Rupferpa= trone; jeder Ravallerist erhält, 20 Stuck in die Ta= sche und 20 fernere werden in Park gelegt; bamit fann unsere Ravallerie einen Feldzug burchmachen - wir find es überzeugt. Bieht man einen Rara= biner vor, was wir entschieden bedauern mußten, fo muß berfelbe ein hinterlabungsgewehr einfachster Conftruttion fein. Das ift aber ficherlich alles, was die Ravallerie von ihren Feuerwaffen verlangen

Wir konnen nicht schließen, ohne die Nothwendig= feit noch ausbrucklich zu betonen, zu unserer Raval=

fehrter Beife, fondern in richtiger Burbigung ber eigenthumlichen Berhaltniffe ber Waffe. Wir beburfen einer Ravallerie, so gut wie bas subbeutsche, bas oberitalische Kriegstheater sie verlangt und haben wir fie nicht, fo wird unfer Sicherheits= und Rund= schafterdienst hapern, fo wird es uns schwer werben, einen erfochtenen Sieg gehörig auszunüten.

andmost a unit considerate authorite de communication de la constant de la consta

kredronni deske en gankrafð nöf **d**afb<mark>áur eð brúu</mark>r

Veute närka hind, tichilian am jurkaken unt der

nauhläfigera, majozoläk, ero nero Ankigete en Korl

ontheirdeadini.

Die Leute in der kunk warm oorbielik ber in Darschläge zur Reorganisation der eidgenössi-

. 7. n. allegie in (Fortfetzung.)

Dbwohl wir und nicht verhehlen, daß fich einer folden Organisation bes Unterrichts Schwierigkeiten entgegenstellen werden, so halten wir dieselben boch nicht für unüberwindlich. Im Bartfolbaten wurde bas ihm jest ganglich abgehende, theilweise aus bem Befühle feiner Biel= aber Salbwifferet und baberigen Unbrauchbarkeit entspringende Selbstgefühl, die Liebe zu feiner Baffe, gewectt; er wurde feiner eigentifden Bestimmung gurudgegeben und zu einem brauch= baren Theil der Armre herangebildet, was er, offen geftanben, gegenwärtig nicht immer im wunfchenswerthen Mage ift.

Die Gintheilung gu ben Divifione und Referbe-Artillerieparts, wie fie jest besteht, wurden wir bei= behalten, zugleich aber jebem Batt als bleibenbe Spezialbedeckung eine der 22 bisponiblen Infanterte-Ginzelkompagnien, welche hauptfäcklich im Sicher= beites und leichten Dienft einzunben maren, guthei? len! Diefe waren felbstverfrandlich bem Befehle ber Bartfommanbanten unterstellt, im Relbe fpektell inft bem Sicherheitsbienst bes Parts betraut, gelegentlich auch bei einfachen Arbeiten im Part, wie Die Part= kompagnien auf bem Marsche nur als Kolonnen= und Wagenwache und Referve zu verwenden. Wir glauben nicht, daß im Felde eine Kompagnie Bedes dung für einen Divisions=Bart zu viel fei, befon= bere wenn wir bebenten, bag ben Transporten bom Part in die Linie und zuruch in die Referve- und Depot=Barks wohl jeweilen auch Bedeckungen mitges geben werben muffen und oftere mehrere folder Des tafdirungen zugleich vorkommen konnen, für welche ber Barkfommanbant nicht immer anderstwo Betas schemente wird requiriren itonnen is) and Taut be

Unbedingt hochft nothwendig tft eine Redrganifas tion, bes Parktrains. maninger gebi annig geber 52)

Wir haben schon angebeutet, bag und hier abgesehen von der absoluten Rothwendigkeit ben Rantonen bringend anzuempfehlen, für ben Barftrain nur ganz zuverläffige, intelligentg und muthige Leute auszumählen, eine Organisation in Kompagnien von allem geboten scheint, i motherbined mog , excennied

Diese Rompagnien hatten nicht nur ben Dieuft lerie möglichfte Sorge zu tragen, aber nicht in ver= in ben Parts zu versehen, sondern auch die Erain=

soldaten für die Fuhrwerke in die Linie zu stellen. Es würde dadurch dem Uebelstande abgeholfen, daß die Kantone, wie es öfters geschieht, in Folge schlechter Auswahl der Leute, Unkenntnis der Fähigkeiten derselben und wegen der Kehrordnung im Dienste völlig untaugliche Leute in die Linie, zur Führung der Kaissons ze. kommandiren, denn da die Ofsiziere die Leute in dieser Beziehung kennen würden, so wäre es möglich für die Linie, wo ganz zuverlässige Leute nöthig sind, dieselben auszuwählen und die nachlässigern, unzuverlässigern unter Aussicht im Park zurückzubehalten.

Die Leute in ber Linie waren natürlich bei ben Rarps, zu welchen fie eingetheilt würden, in Berpflegung und unter die Befehle bes betreffenden Rommandanten gestellt, hätten aber, was die Beforgung ber Pferbe, Fuhrwerke und Geschirre betrifft, nichtsbestoweniger unter ber Aufsicht ihrer respektiven Rompagnieoffiziere zu verbleiben, welche von Zeit zu Zeit bei benselben Inspektionen vorzunehmen, auch nösthigenfalls für beren Ablösung zu sorgen hätten.

Diese Organisation wurde folgende Bortheile bieten:

- 1. Beffere Disziplin.
- 2. Bon Seite ber Offiziere genaue Kenntniß ber Fähigkeiten jebes Mannes und baber fachgemäße Bertheilung bes Dienstes unter bie Mannichaft, we= niger Diggriffe bei Beforberungen.
- 3. Beffere Organisation und Aufsicht bes Dien= ftes und ber Bespannungen in Linie, welche bei ge= genwärtiger Organisation gleich Rull ift.

Jede Kompagnie wurden wir, je zur Salfte un= gefahr, aus Leuten vom Auszug und ber Referve bilben.

Bei ber Aufftellung einer Division waren erst nur bie Auszüger, — bie Reserviften nur bann aufzu= bieten, wenn auch bie Reservebataillone in bie Linie einruden, ober sonft bie Bedurfniffe ce erheischen wurden.

Bei fleinern Aufgeboten waren felbstverftanblich nur fleinere Detaschemente aufgustellen; in beiben Fallen zu ben verschiedenen aufgebotenen Bataillons und Kompagnien, vor beren Abmarsch zum Ginrusden in bie Linie, bie nothigen Leute zu betaschiren.

Sämmtliche von den Kantonen und der Eidgenoffenschaft zu stellende Kriegsfuhrwerke würden von Trainsoldaten geführt, somit auch Bataillons-Fourgous, Pontonstrains, Ambulancen x., sowie auch die Stads- und Artillerie-Fourgons, für welche wir eigene Bagen nach bestimmten Modell einführen möchten; dieß könnte ohne allzugroße Vermehrung bes Barktrains geschehen.

Es ware sogar sehr wunschenswerth, daß auch bie Lebensmitteltransporte von den Magazinen in die Linie und die Bagagen bes Korps durch den Parkstrain geführt werden konnten. In diesem Falle wurden wir den Parktraindienst, wenn nicht unter eine Centralseitung, doch Divisionsweise unter ein besonderes, von demjenigen der Artillerieparks gestrenntes Kommando stellen und in drei Abtheilungen theilen:

- 1. Diejenigen für ben Dienst in ber Linie zum Transport ber Munition, Fourgons, Ambulancen und Bagagen ber Truppen.
- 2. Diejenige für ben Dienst im Bark, zur Füh= rung der Divisions= und andern Artillerie= und Ge= nie=Parks (Ponton=Trains 2c.)
- 3. Diejenige für ben Dienst ber Lebensmittel= und Fourage=Transporte 2c.

Bu ben zwei ersten Abtheilungen waren bie nöthigen Pferde und Mannschften vom Barktrainkommando mit zu betaschiren und unter bie betreffenden
Kommandos zu stellen, mit der Befugniß, dieselben
jederzeit inspiziren zu durfen und die nothwendig erscheinenden Ablösungen vornehmen zu können.

Die britte Abtheilung hatte, unter birektem Rommando bes Direktors ober Kommandanten bes Barktrains, zur Disposition bes Rommissariats zu ver= bleiben.

Bu einer folchen Organisation zu gelangen müßte aber ber Parktrain bebeutend vermehrt, eine große Anzahl Geschirre und eigene Wagen beschaffen wersben. Da bieß nicht so leicht und balb geschehen wird, so beschränken wir und, für die übrigen Transporte bas System ber Requisitionen beibehaltend, barauf eine Reorganisation bes Parktrains nach seisner jetigen Bestimmung vorzuschlagen.

Man wird uns nun vielleicht einwenden, bei ber gegenwärtigen Mannschafts-Stala, nach welcher ber Barktrain aus 25 zum Theil sehr kleinen Detaschesmenten zusammengesetzt ist, wäre eine Eintheilung in Kompagnien unmöglich. Obwohl wir zugeben, daß eine bezügliche Abänderung in der Mannschafts-Skala das einfachste Mittel wäre zum Zwecke zu gelangen, so glauben wir dennoch die Sache ohne eine solche möglich, und halten die aus einer solchen jetzt schon vorgenommenen Eintheilung in Kompagnien entstehenden Uebelstände jedenfalls für bedeutend geringer als die aus dem gegenwärtigen Spestem entspringenden.

Wir erlauben uns baher über biefe Bunkte in einige Details einzutreten.

Nach der gegenwärtigen Mannschafte-Stala haben bie Rantone im Gangen an Parktrain zu ftellen:

Offiziere (Ober= ober Unterlieutenante	fűr	
ben Auszug	16	
Dito für die Reserve	14	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		30
Pferdärzte bes Auszugs	6	
" ber Reserve	9 .	
anger de la companya de la companya Companya de la companya de la compa		15
Berittene und fahrende Unteroffiziere,		
Korporale, Gefreite, Trompeter,		
Arbeiter bes Auszugs	817	

726 1543 Total 1588

Diese wurden in 12 Kompagnien, mit Inbegriff ber Offiziere zu durchnittlich 134 Mann, bilben, beren je eine zu einer ber 9 Armeedivisionen einzu=

Dito ber Referve

theilen ware, und 3 ber Artillerie=Reserve zugetheilt ober bisponibel bleiben murben.

Die Rompagnie mare zu bilben wie folgt:

			5	Mann.
1	hauptmann oder Oberlieutene	ant,	für 12	
	Kompagnien			12
	Ober= ober 1ter Unterlieut., fü	r 12 .	Komp.	12
1	Unterlieutenant "	12	"	12
1	Pferdarzt "	12	,,	12
1	Fourier "	12	,,	12
1	Wachtmeister "	12	"	12
4	Korporale "	12	"	48
3	Trompeter "	12	"	36
1	Sattler "	12	,,	12
	Hufschmiede "	12	"	24
116	fahrende Gefreite ober Sol=			
	baten "	12	"	1392
132	Mann; für 12 Rompagnien		Total	1584

Bei normaler Formation ber Divifionen und deren Parks ware biese Mannschaft wie folgt zu verwenden:

Bon jeder Rompagnie waren in die Linie zu be= tafchiren:

	wcani
Bu 12 Bataillons, zu Führung von 12 g	an=
zen ober 24 Halbkaissons	24
Bu 6 Schütenkompagnien, zu Führung	
ber Raiffons	6
Bu 1 Sappeurkompagnie zu Führung bes	
Sappeurwagens	1
Bur Führung bes Schanzzeugwagens	2

Q	Reiben zu Führung des Divisionsp	arfs:	
\mathfrak{Zu}	2 12=8 Ranonen=Raiffons	4	
"	1 12=8 Vorrathslaffete	1	
"	3 6=8 Ranonen= 12=8 Haubinfaif	Jons 6	
"	1 12=8 Haubit=Vorrathslaffete	1	
"	3 4=8 Ranonen=Raissons	6	
"	1 4=8 Ranonen=Vorrathstaffete	1	3
,,	24 Infanterie-Balbkaiffons	24	
"	3 Schüten=Raiffons	3	
,,	1 Ravallerie=Raisson	1	
" "	1 Feuerwerkerwagen	2	
	1 Parkrüstwagen	2	
,,	1 Felbschmiede	2	
"	1 Schanzzeugwagen	2	

			er en		55
Bleiben	überzählige	fahrende	Solbate	n,	28
Fahrend	e Gefreite u	nd Manns	chaft wie	oben	116
Diese F	ormation m	öglich zu	machen,	müffen	nun

Diese Formation möglich zu machen, muffen nun bie Traindetaschemente je einiger Kantone so in Kompagnien vereinigt werden, daß jede derselben annähernd diese Normalstärke erreichen wurde, und zwar in der Weise, daß auch jede, wenigstens der zu den Divisionsparks bestimmten, zur stärkern hälfte aus Auszügern, zur schwächern hälfte aus Reservisten bestehe.

Was vorerst die Offiziere und Pferdärzte betrifft, beren Gesammtzahl (30 Offiziere und 15 Pferdärzte) sich nach der jesigen Stala auf 45 beläuft, so mä=

ren einerseits für 3 überzählige Pferbärzte ebenso viele Offiziere zu stellen und müßte für die drei zur Artillerie=Reserve eingetheilten oder disponiblen Kom= pagnien einstweilen von der normalen Formation abgegangen und die Zahl der Offiziere per Kom= pagnie auf je zwei reduzirt werden.

Wir hätten also
9 Komp. à 4 Offiziere und Pferdärzte 36
3 " à 3 " " 9

Total wie oben 45
(Schluß folgt.)

Die Kämpfe in Schleswig-Holstein. 1848, 1849, 1850.

Die Blide von Europa find gegen ben beutschen Norden gerichtet; ber rasche Tod des Königs von Danemark hat die Frage über bas Schickfal ber bei= ben Berzogthumer holftein und Schleswig, die ichon vorher verwickelt genug war, noch eigenthumlicher ac= staltet; beutsche Truppen find bereits bis an die Gi= ber vorgerudt, die Grenze zwischen Solftein und Schleswig, und schon die nachsten Wochen konnen und ernstere Greignisse von bort her melben. Es burfte nicht unintereffant sein im gegenwärtigen Au= genblick einen Blick auf die friegerischen Greigniffe von 1848, 1849 und 1850 auf jenen Rriegeschau= plat zu werfen; fie bieten Unhaltepuntte mancherlei Art für bas, was bevorsteht, was möglicher Beise eintritt und was in Folge friegerischer Lösung bes Ronflittes zu geschehen hat. Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht in die Details jener Er= cigniffe einzutreten; wir begnugen uns daber mit ihren allgemeinen Umriffen; bie nachste Nummer ber Militar=Zeitung bringt eine Ueberfichtstarte bes ba= nischen Festlandes; allein sie genügt nicht für bas nahere Studium ber Operationen; für bicfes em= pfehlen wir die Handke'sche Rarte, erschienen bei Flemming in Glogau, welche wohl in allen Buch= handlungen zu haben ift.

T.

Urfache bes Streits zwischen ber Krone von Dänemark und ben Berzogthümern.

Schleswig und holftein find burch Bersonalunion mit Danemark verbunden; fie sollen gemäß alter Berträge ewig verbunden sein. Holstein gehört zum beutschen Bunde, Schleswig dagegen nicht. Dane=mark, ein an sich armes Land, das seine besten Kräfte aus den beiden Herzogthümern zog, wollte wenigstens Schleswig auch durch staatliche Union für immer mit sich verbinden und suchte gleichzeitig es zu bantsfren, um besto sicherer sein Zweck zu erreichen. Beide herzogthümer bestunden dagegen auf ihrem Rechte